

Während die bisher erwähnten Textilien in überwiegendem Maße dem direkten Verbrauch des letzten Konsumenten zugeführt wurden, dienen die Produkte der Hanf- und Juteindustrie in der Hauptsache einem indirekten Konsum und sind daher in ihrer Entwicklung mehr von der Wirtschaftstätigkeit auf den konsumferneren Produktionsstufen abhängig. Außerdem spielen gerade in dieser Krise die Veränderungen der Währungen und der Exportmöglichkeiten eine besondere Rolle. Sowohl die wert- und mengenmäßige Juteeinfuhr als auch der Einfuhrüberschuß haben 1932 die niedrigsten Werte erreicht und sind 1933 bedeutend gestiegen. Der Rückgang der Einfuhr im Jahre 1934 dürfte auf Veränderung der Lagerhaltung zurückzuführen sein, da sich die Beschäftigung im Jahre 1934 gegenüber 1933 besserte.

Tabelle VIII
Einfuhr von Hanf und Jute
(M = Menge in q, W = Wert in 1000 S)

	Hanf		Jute	
	M	W	M	W
1928	57.278	9.543	101.158	10.959
1929	61.155	9.621	120.804	12.835
1930	51.017	6.616	113.589	8.575
1931	37.272	3.432	56.946	3.198
1932	34.798	3.073	55.757	2.635
1933	32.313	3.403	66.792	3.604
I.-XI. 1933	28.497	3.037	82.256	3.482
I.-XI. 1934	29.270	3.508	65.402	2.464

Zur Kennzeichnung der Entwicklung des Absatzes von Textilien am Inlandsmarkt wurden in Abb. Z/4 der Index der Umsätze in der Damen- und Herrenkonfektion dargestellt. Es ist besonders typisch für die Umsätze von Waren des unmittelbaren Konsums, daß sie im allgemeinen noch nicht an der konjunkturellen Besserung teilgenommen haben. Die Umsätze in der Herrenkonfektion erreichen 1929 die höchsten Werte und die saisonbereinigte Umsatzziffer sank von 122 im Jahre 1929 auf 70 im Jahre 1934. Bei den gegenüber dem Vorjahre höher liegenden Umsätzen im Oktober und November dürfte es sich um die Auswirkungen einer Saisonverschiebung und eines Sonderbedarfes handeln. Eine ähnliche Bewegung im Konjunktur-

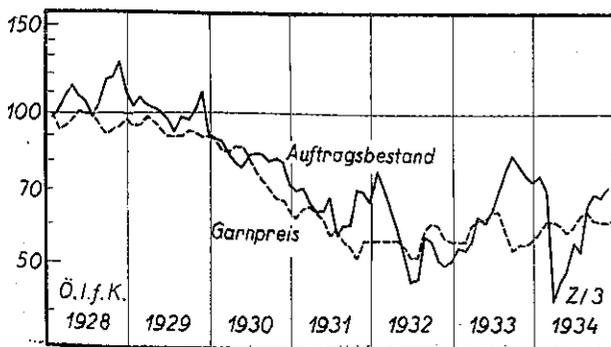
verlauf zeigen die Umsätze in der Damenkonfektion. Bei dieser kommt der noch andauernde Rückgang der Umsätze besonders deutlich zum Ausdruck.

DIE WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG IN DEN GOLDBLOCKLÄNDERN

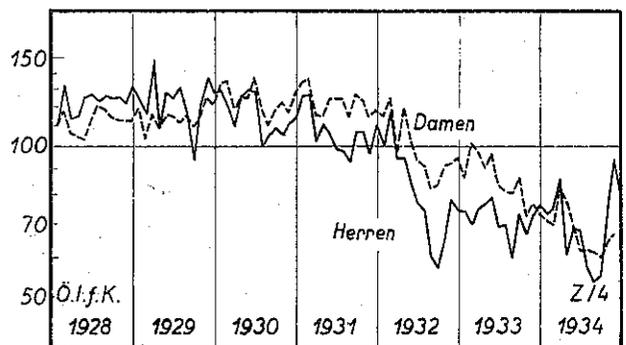
Am 8. Juli 1933 schlossen sich in Paris Frankreich, Italien, Belgien, Holland, Schweiz und Polen zu einem Goldblock zusammen, dessen Politik auf eine gemeinsame Verteidigung der Goldwährung gerichtet ist. Diese Länder brachten damit ihren einheitlichen Willen zum Ausdruck auf dem Goldstandard zu verharren und die Währungsentswertung als Mittel der Wirtschaftsbelebung abzulehnen. Das Bestehen dieses Goldblockes ist für die Weltwirtschaft insofern von Bedeutung, als im Falle der Wiederaufrichtung eines geordneten Weltwährungssystems auf der Basis des Goldes, durch diese Länder ein fester Anknüpfungspunkt gegeben wäre. Gerade im gegenwärtigen Zeitpunkt, in welchem die Unklarheit der internationalen Währungssituation den vielerorts bemerkbaren Belebungerserscheinungen der Weltwirtschaft entgegenwirkt, verdient die Wirtschaftsentwicklung der Goldblockländer besondere Beachtung. Mit Rücksicht darauf, daß die Meinungen über die Zweckmäßigkeit des englischen und amerikanischen Experimentes sehr geteilt sind, scheint es jedoch angezeigt, vor der Besprechung konkreter Einzelheiten einige grundsätzliche Fragen aufzuheilen.

Das Ende einer Konjunktur, dessen Gründe hier nicht erörtert werden sollen, ist durch umfangreiche Produktionseinstellungen gekennzeichnet. Durch diese werden als unmittelbare Folge Produktionsmittel, wie Kapitalgüter und Arbeiter freigesetzt, deren Preise deshalb sinken müssen. Andererseits müssen durch den auf diese Weise bedingten Nachfrageausfall auch die Preise der Konsumgüter sinken. Dazu kommt noch, daß die Banken nicht nur die Überspannung des Kreditsystems einstellen, sondern auch darüber hinaus das Ausmaß der von

Auftragsbestand und Garnpreis



Herren- und Damenkonfektion



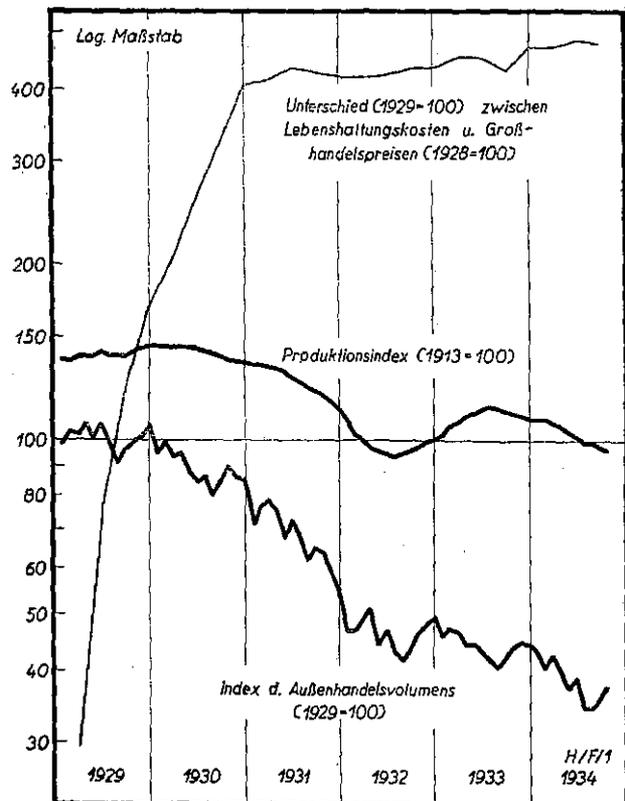
ihnen gewährten Kredite einschränken, um das Verhältnis der Barmittel zu den Krediten günstiger zu gestalten. Ebenso wird überall in der Wirtschaft, mit Rücksicht auf die allgemeine Unsicherheit, die Kassenhaltung steigen. Das auf diese Weise aus dem Verkehr verschwindende Geld führt zu den bekannten Deflationerscheinungen, unter denen immer neue Produktionseinschränkungen und Preissenkungen die hervorstechendsten Merkmale sind. Der Rückgang der Preise wirkt aber durch eine Herabsetzung des Wertes der Produktionsmittel und der Lagerbestände darauf hin, das Gleichgewicht zwischen der Kaufkraft der Verbraucher und der Produktionskapazität wieder herzustellen. Bei freier Beweglichkeit der Produktionsmittel werden sich deren Preise den geänderten Verhältnissen anpassen und damit weiteren Verlusten eine Schranke setzen. Schwierigkeiten in der Anpassung entstehen nur dann, wenn die Preise der Produktionsmittel vertraglich oder gesetzlich festgelegt sind und der abwärtsgerichteten Preisbewegung nicht entsprechend folgen können. In solchen Fällen kann es zu Mißverhältnissen zwischen Kosten und Produktpreis kommen, die nur durch eine künstliche Herabsetzung der Produktionsmittelpreise aus der Welt geschafft werden können. Die in dieser Richtung in den Goldblockländern unternommenen Anstrengungen zeigen aber auch die Schwierigkeiten, mit welchen eine solche künstliche Anpassung zu kämpfen hat. Um diese zu vermeiden, versucht man deshalb in manchen Ländern außerhalb des Goldblockes, das Gleichgewicht im Wege einer Geldabwertung durch eine Erhöhung der Produktpreise wiederherzustellen. In diesem Falle werden zwar die Produktpreise in relativ kurzer Zeit mit den Kosten in Übereinstimmung gebracht, ohne daß jedoch dadurch auch eine solche zwischen Produktion und Konsum erreicht werden müßte.

Es ist begreiflich, daß die von den Goldblockländern verfolgte Deflationspolitik einheitliche Tendenzen der Wirtschaftsentwicklung in allen diesen Ländern hervorgerufen hat. Abweichungen von dieser einheitlichen Tendenz sind, soweit solche feststellbar sind, nur gradueller und nicht grundsätzlicher Natur. So ist beispielsweise die wachsende Spanne zwischen Lebenshaltungskosten und Großhandelspreisen allen Goldblockländern eigen tümlich. Die Entwicklungstendenz dieser Spanne gibt einen Anhaltspunkt dafür, in welchem Ausmaße eine Anpassung der Kosten an die Produktpreise bereits erfolgt ist, bzw. noch durchgeführt werden kann. Es ist auch das Ziel der Regierungen der be-

treffenden Länder eine Senkung der Produktionskosten herbeizuführen, doch leistet diesen Bestrebungen der Arbeitslohn einen bedeutenden Widerstand. Die Gründe hiefür sind, abgesehen von dem üblichen Widerstand der Arbeiter gegen eine Lohnsenkung, vor allem darin zu suchen, daß die Getreidepreise gestützt werden und daher die Arbeiter aus den billigen Welthandelspreisen der Agrarprodukte keinen Nutzen ziehen können. Auf diese Weise entstehen den Preis- und Kostensenkungsmaßnahmen in der Agrarpolitik bedeutsame Hemmnisse. Das überhöhte Preisniveau in den Goldblockländern hatte auch zur Folge, daß in diesen Ländern die Einfuhr weniger stark zurückging als die Ausfuhr, das Handelsbilanzpassivum sich demnach vergrößerte. Allerdings dürfen bei Betrachtung der Handelsbilanz die internationalen Kapitalwanderungen nach diesen Ländern nicht außer Acht gelassen werden.

Die Produktionsentwicklung in den Goldblockländern ist demnach in erster Linie von dem Grade der Anpassung der Kosten an den Produktpreis abhängig. Es zeigt sich auch, daß jene Länder des Goldblockes, in denen eine solche Anpassung weiter vorgeschritten ist, als in anderen eine günstigere Produktionsentwicklung zu verzeichnen haben. Die Tatsache, ob eine solche Anpassung stattgefunden

Wirtschaftsreihen Frankreich



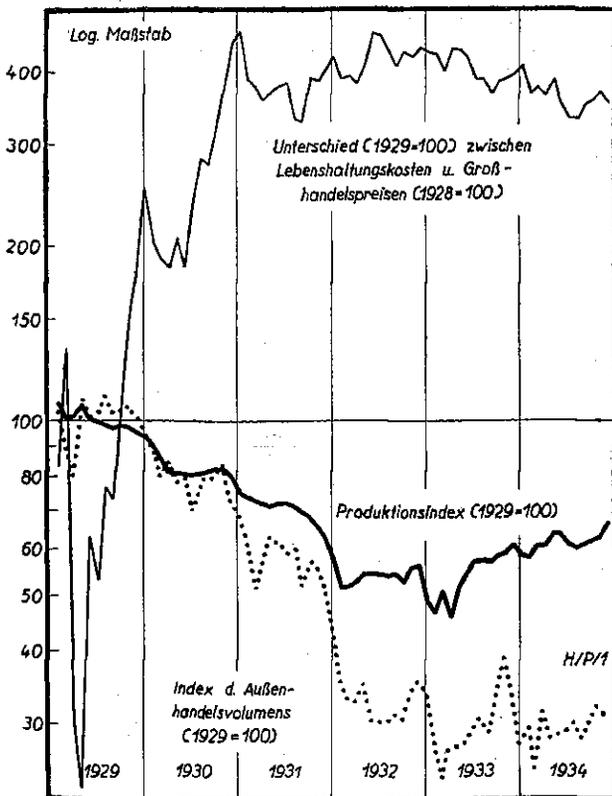
hat, läßt sich allerdings nicht ziffernmäßig erweisen. Es müssen vielmehr Entwicklungstendenzen bekannter Größen als Behelf herangezogen werden. In folgendem soll die Entwicklung des Unterschiedes zwischen Lebenshaltungskosten und Großhandelspreisen einen Anhaltspunkt bieten. Ein genaues Maß der Anpassung kann aus dieser Bewegung nicht abgeleitet werden, da die Größe des Reallohnes dabei nicht berücksichtigt wird. Auch besteht zwischen der Höhe der Lebenshaltungskosten und der Höhe der Großhandelspreise kein unmittelbarer Kausalzusammenhang. Es wird jedoch ohne weiteres aus der Entwicklungstendenz hervorgehen, in welchem Ausmaße die Bemühungen der Länder um Kostenanpassung erfolgreich waren, bzw. welche Möglichkeiten einer solchen noch vorhanden sind.

Das Land, in welchem diese Zusammenhänge am deutlichsten verfolgt werden können, ist *Frankreich*. Während der Index der Großhandelspreise (1928 = 100, für 45 Waren, nicht in Gold gerechnet) von 96.1 im August 1929 auf 57.3 im August 1934 gefallen ist, bleibt der Index der Lebenshaltungskosten ziemlich stabil. Er betrug im August 1929 106.9 und im August 1934 98.5. Der Gesamtindex der französischen Produktion zeigt seit 1929 eine diesem Verhältnis entsprechende

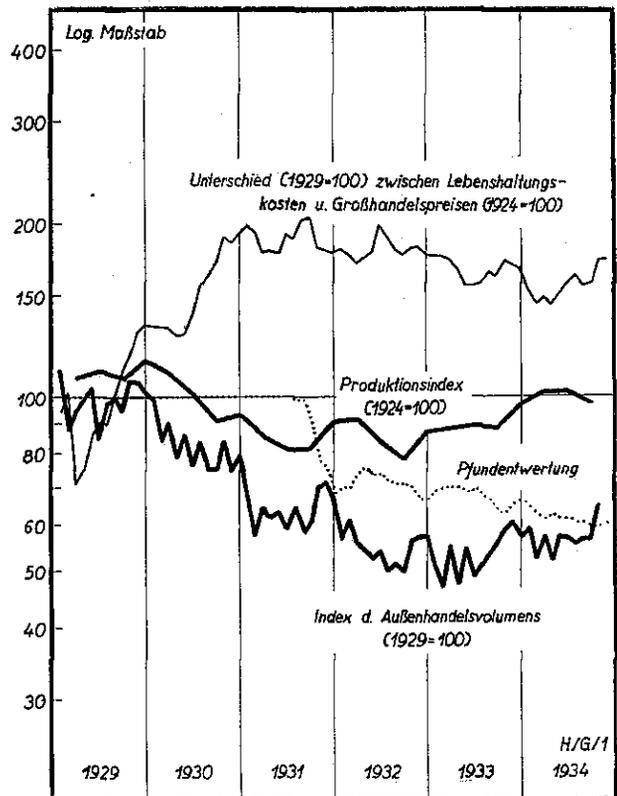
fallende Tendenz. Er fiel von 139 im Jahre 1929 auf 94 im Oktober 1934. Seine Bewegung ist aus Abb. H/F/1 ersichtlich. Aus dieser geht auch die entsprechende gegenläufige Bewegung zwischen dem Verlauf des Unterschiedes zwischen Lebenshaltungskosten und Großhandelspreisen einerseits und Produktionsindex andererseits deutlich hervor. Um jedoch das Bild der französischen Produktion zu vervollständigen, muß berücksichtigt werden, daß in der Eisen- und Stahlindustrie, dem Erzbergbau und der Papierindustrie schon leichte Belebungerscheinungen feststellbar sind. An der Spitze steht die Papierindustrie, deren Aufschwung allerdings durch beinahe vollkommene Absperrung des französischen Marktes erreicht wurde. Die Entwertung des Geldes in Skandinavien hat Frankreich veranlaßt, seine Papierzölle zu erhöhen und außerdem zusätzliche Zölle von 15% für schwedisches und 8% für norwegisches Papier einzuführen. Als sich diese Maßnahmen als unzulänglich erwiesen, wurde die Papiereinfuhr kontingentiert und Kompensationszölle eingehoben. Auf diese Weise gelang es, den Produktionsindex für Papier, der im Jahre 1929 106 betrug, vom Juli 1933 bis Juni 1934 von 127 auf 159 zu steigern. Die Belebung in der Eisen- und Stahlindustrie ist weitaus geringer und dürfte ihre Impulse vorwiegend von der Rüstungs-

Wirtschaftsreihen

Polen



Großbritannien



industrie erhalten. Die relative Besserung des Produktionsindex in Frankreich kann daher nicht als Symptom eines neuen Aufschwunges betrachtet werden; sie ist vielmehr in den oben erwähnten besonderen Umständen begründet, aus denen im allgemeinen keine Dauererfolge abgeleitet werden können.

In *Belgien* liegen die Verhältnisse ganz ähnlich. Hier fiel der Index der Großhandelspreise (1923—1928 = 100) von 851 im Jahre 1929 auf 466 im November 1934, also beinahe um 50%. Der Index der Lebenskosten betrug im Jahre 1929 219·9 (1921 = 100) und im Oktober 1934 178·1. Dementsprechend fiel der Produktionsindex von 138·5 (1923—1925 = 100) im Jahre 1929 auf 87·6 im September 1934 (siehe Tabelle S. 13). Die industrielle Produktion in Belgien stagniert auf ungefähr 70% des Niveaus von 1928. Auch hier befindet sich die Eisen- und Stahlindustrie gegenüber den anderen Industrien in einer relativ besseren Stellung. Das ist abgesehen von den schon bei Frankreich erwähnten Gründen auf die weitreichende internationale Kartellierung dieser Industrie zurückzuführen, die es ihr möglich machte, Handelsbeschränkungen leichter zu überwinden. Diese Industrie ist daher auch für die Wirtschaftsentwicklung Belgiens weniger charakteristisch als dies ihrer Stellung im Produktionsaufbau entsprechen würde. In der Glas- und Textilindustrie hat sich die Lage weiterhin nicht merklich gebessert. Hier stehen die Bestrebungen um Senkung der Produktionskosten im Vordergrund; dies insbesondere deshalb, weil die Übereinkunft der belgischen mit der tschechoslowakischen Glasindustrie gekündigt wurde und daher ein neuer Preiskampf zu erwarten steht.

Auch in *Holland* bewegt sich der Unterschied zwischen Großhandelspreisen und Lebenskosten in derselben Richtung. Der Index der Großhandelspreise senkte sich auch hier um beinahe 50%, nämlich von 142 (1913 = 100) im Jahre 1929 auf 77 im Oktober 1934. Der Rückgang des Index der Lebenskosten ist weitaus geringer. Er beträgt nur ungefähr 15% (167·9, [1913 = 100] im Jahre 1929; 140·1 im September 1934). In Holland werden keine Produktionsindexziffern berechnet, so daß die Beurteilung der industriellen Entwicklung etwas schwieriger ist. Hier muß die Lage der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Industriezweigen als Behelf dienen. Bei einer Betrachtung der holländischen Statistik zeigt sich, daß das starke Anschwellen der Arbeitslosigkeit gegen Ende des Jahres 1934 aufgehört hat und die Zunahme im

Oktober das saisonübliche Ausmaß nicht überstiegen hat. Die Entwicklung der Gesamtarbeitslosigkeit entspricht jedoch durchaus der Diskrepanz zwischen Kosten- und Produktpreis. Holland überschritt mit 310.600 vorgemerkten Arbeitslosen Ende September 1934 die Septemberziffer des Jahres 1933 um 12%. Bei einem Vergleich der Entwicklung der Produktionsgüterindustrien mit den Konsumgüterindustrien zeigt sich, daß die Arbeitslosigkeit in letzteren bedeutend höher ist. Sie betrug im August v. J. in der Baumwollindustrie 35·1%, in der Holzverarbeitungsindustrie 39% und in der Diamantenindustrie 61·8%, während sie in der Metallindustrie mit 37% ziemlich stabil blieb. Es muß allerdings berücksichtigt werden, daß die Bedeutung der Produktionsmittelindustrie im Produktionsaufbau Hollands nicht sehr groß ist, so daß eine relativ bessere Stellung derselben nicht ohne weiteres als günstiges Symptom angesehen werden kann. Als solches kann jedoch die langsame Anpassung der Großhandelspreise betrachtet werden. Es hat sich auch gezeigt, daß der starke Rückgang der Großhandelspreise bereits in einem erhöhten Export einiger landwirtschaftlicher Produkte (Pflanzenöle, Kakaobutter) seinen Ausdruck gefunden hat, deren Augustausfuhrziffer die höchste seit dem Ende des Jahres 1933 darstellt. Von den Industrien ist, wie oben ersichtlich, die Stellung der Baumwollindustrie nicht ungünstig, deren Ausfuhranteil ebenfalls erheblich zugenommen hat. Im allgemeinen zeigt jedoch die Produktion in Holland noch keine Anzeichen, die auf eine nachhaltige Besserung schließen ließen.

In der *Schweiz* ist der Index der Großhandelspreise nicht in demselben Ausmaße gefallen wie in den anderen Ländern des Goldblockes, was in der rückgängigen Zahl ausländischer Besucher seinen Ausdruck findet. Er betrug im Jahre 1929 141 und im November 1934 89 (1914 = 100). Der Index der Lebenshaltungskosten auf der Basis 1914 = 100 senkte sich von 161 im Jahre 1929 auf 129 im Oktober 1934. Die Diskrepanz ist hier nicht so groß wie in anderen Ländern. Da der Grund hierfür aber in der unzureichenden Senkung der Großhandelspreise und nicht in der erforderlichen Anpassung der Lebenshaltungskosten liegt, erwächst der Wirtschaft aus diesem Umstande keinerlei Vorteil. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß sich die Krise im Schweizer Hotelgewerbe weiter verschärft hat. Die vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit errechnete durchschnittliche Bettenbesetzung betrug für alle erfaßten geöffneten Betriebe Ende November 1934 21·3% (1929

31.1%, 1933 24.5%). Die Frequenzverschlechterung betrifft in erster Linie Ausländer, was aus der Überhöhung des Schweizer Preisniveaus im Vergleich zu den Weltmarktpreisen erklärbar ist. Zur Beurteilung der industriellen Produktion in der Schweiz dient in Ermanglung eines Produktionsindex ein Beschäftigungskoeffizient der Industrie, der auf Grund verschiedener Gradabstufungen des Beschäftigungsgrades errechnet wird. Dieser Beschäftigungskoeffizient betrug im letzten Vierteljahr 1934 84 gegen 80 im Jahre 1931. Der Beschäftigungsgrad war insbesondere in der Woll- und Bekleidungsindustrie relativ günstig. Auch die Beschäftigung in der Uhrenindustrie und der chemischen Industrie hat sich leicht gebessert. Dagegen zeigt die Stickerei- und graphische Industrie merkliche Verschlechterungen. Die Bautätigkeit hat erheblich nachgelassen. Im dritten Quartal wurden in 29 Städten 682 Wohnungen weniger erstellt als zur gleichen Zeit des Jahres 1933. Der Ausfall hat sich zwar etwas vermindert (von 45% in der ersten Jahreshälfte auf 20%), ist aber dennoch recht be-

deutend. Mit Rücksicht auf die Stellung des Fremdenverkehrs in der Schweizer Wirtschaft, wird deren Entwicklung besonders stark von der Anpassung des Preisniveaus an die Welthandelspreise abhängig sein.

Zum Unterschied von den eben besprochenen Ländern, liegen die Verhältnisse in *Polen* bedeutend günstiger. Hier ist die Senkung der Lebenshaltungskosten den Großhandelspreisen enger gefolgt als in den anderen Goldblockländern. Dem entsprechend zeigt auch der Verlauf des polnischen Produktionsindex steigende Tendenz, und zwar in auffälliger Übereinstimmung mit der Abnahme des Unterschiedes zwischen Lebenshaltungskosten und Großhandelspreisen. Der Index der letzteren senkte sich von 96.3 im Jahre 1929 (1928 = 100) auf 53.6 im November 1934. Der Index der Lebenshaltungskosten betrug im Jahre 1929 101.4 (1928 = 100) und im November 1934 64.2. Er zeigt also eine Abnahme von beinahe 40%. Die Löhne sind seit ihrem Höchststand im Jahre 1929 um 20 bis 30% gesenkt worden. Gemeinsam mit diesen Lohn-

Allgemeine Wirtschaftszahlen einiger Goldblockländer

	Belgien						Frankreich						Holland						Polen						Schweiz									
	Goldbestand der Notenbank		Aktienindex		Großhandelspreise		Lebenshaltungskosten		Produktionsindex		Außenhandelsvolumen		Goldbestand der Notenbank		Aktienindex		Großhandelspreise		Lebenshaltungskosten		Produktionsindex		Außenhandelsvolumen		Goldbestand der Notenbank		Aktienindex		Großhandelspreise		Lebenshaltungskosten		Außenhandelsvolumen	
	Mill. Belg.	1. I. 1928 = 100	IV. 1914 = 100	1921 = 100	1923 - 1925 = 100	Mill. Fr.	Milliarden Fr.	1913 = 100	1913 = 100	1914 = 100	1913 = 100	Mill. Fr.	Mill. fl.	1921 - 1925 = 100	1913 = 100	1913 = 100	Lebenshaltungskosten	Produktionsindex	Mill. fl.	Mill. Zl.	1928 = 100	1928 = 100	1928 = 100	1928 = 100	Mill. Zl.	Mill. Zl.	In % des einbezahlten Aktienkap.	VII. 1914 = 100	VII. 1914 = 100	Mill. Fr.				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29						
1928	795	117	122	208	138	5142	31	415	131	519	127	8735	435	116	149	96	100	389	582	100	100	100	100	481	456	208	145	161	404					
1929	999	104	124	220	139	5646	37	507	127	556	139	9030	439	115	142	95	103	395	645	66	96	101	100	494	513	197	141	161	402					
1930	1229	67	108	228	117	4787	46	437	112	581	140	7945	421	84	117	91	94	345	655	47	86	94	82	390	613	183	127	158	360					
1931	1821	47	90	205	105	3913	59	308	102	569	124	6052	607	51	97	85	81	267	574	27	75	86	69	278	1238	145	110	150	300					
1932	2571	35	77	184	87	2630	80	245	87	526	96	4126	971	32	79	83	64	179	528	19	66	78	54	162	2547	100	96	138	214					
1933	2682	35	72	182	92	2442	81	232	81	520	107	3905	893	35	74	79	71	161	483	20	59	71	55	149	2105	113	91	131	204					
1933 I.	2605	35	75	186	94	2468	82	236	84	—	100	4059	1028	36	75	—	77	153	512	19	59	72	47	136	2471	110	91	133	176					
II.	2630	33	75	187	91	2313	81	228	82	523	103	4196	1020	34	74	—	76	141	513	22	60	73	51	122	2529	106	90	133	193					
III.	2669	31	74	183	94	2648	80	216	79	—	105	4123	949	32	72	78	68	164	491	20	60	73	47	134	2536	108	90	132	213					
IV.	2671	34	72	181	92	2212	81	219	79	—	107	3929	930	32	71	—	67	144	491	18	60	73	53	136	2383	109	91	131	194					
V.	2671	37	72	177	98	2617	81	234	78	513	109	3944	837	35	72	—	70	158	472	20	60	72	55	138	2056	113	92	130	205					
VI.	2678	38	73	177	93	2537	81	245	82	—	111	3832	768	39	73	78	69	160	473	19	60	72	58	146	1873	116	91	131	206					
VII.	2691	38	73	177	90	2360	82	247	81	—	112	3892	774	39	73	—	74	160	473	21	61	72	58	154	1820	118	92	131	197					
VIII.	2700	38	72	179	87	2464	82	245	81	516	111	3589	827	37	73	—	72	168	473	22	58	69	58	145	1820	118	91	131	187					
IX.	2708	35	72	182	89	2434	82	239	81	—	110	3717	841	35	75	79	70	185	474	20	58	70	59	167	1846	115	91	131	208					
X.	2710	33	71	183	90	2528	81	229	81	—	108	3892	893	32	75	—	67	172	474	21	58	70	59	195	1931	115	91	131	222					
XI.	2721	33	70	183	97	2555	78	223	82	526	107	3972	922	31	76	—	69	172	474	20	58	70	61	173	1998	113	91	131	218					
XII.	2734	32	70	183	95	2374	77	222	83	—	106	3915	922	33	77	81	71	160	476	19	58	70	59	139	1998	113	91	131	228					
1934 I.	2745	33	70	181	97	2420	77	215	82	—	106	3815	919	34	79	—	75	156	478	17	58	69	59	146	1998	124 ¹⁾	92	131	169					
II.	2714	32	70	178	91	2297	74	214	81	526	106	3575	792	35	80	—	73	133	479	20	58	69	61	125	1837	126	91	131	178					
III.	2700	30	69	174	93	2657	75	198	80	—	104	3780	786	35	79	80	80	155	481	20	57	68	62	160	1746	123	91	130	205					
IV.	2703	30	68	171	92	2305	76	207	79	—	103	3505	792	34	79	—	77	140	483	18	57	69	65	142	1634	122	90	130	190					
V.	2699	28	68	168	90	2222	78	210	77	522	101	3324	810	33	77	—	79	144	486	19	56	67	64	144	1636	120	89	129	188					
VI.	2653	27	68	169	89	2240	80	204	77	—	99	3415	842	31	76	79	70	148	490	18	56	66	62	148	1637	115	89	129	188					
VII.	2626	26	68	170	89	2098	80	194	76	—	97	3065	863	31	77	—	68	134	492	18	56	66	61	151	1642	115	89	129	177					
VIII.	2647	30	68	176	88	2113	82	189	75	511	97	3063	863	31	78	—	67	158	493	19	56	66	62	142	1735	116	90	129	180					
IX.	2651	29	68	176	88	2212	82	180	74	—	95	3171	864	31	77	79	62	147	495	21	55	65	63	151	1808	113	89	129	190					
X.	2588	27	67	178	92	2540	83	174	73	—	94	3360	883	30	77	—	63	149	497	21	55	66	64	103	1902	111	90	129	200					
XI.	2503	26	67	179	2327	—	82	167	72	—	94	3412	856	27	77	—	64	148	499	21	54	64	67	156	1910	110	89	129	198					
XII.	2505	66	—	—	—	—	82	174	70	—	—	—	842	26	77	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				

Quellen: Bulletin de l'Institut des Sciences Economiques, Lüttich, Statistique Générale de la France, Paris, De Nederlandsche Con-junctur, Monatsberichte der Schweizer Nationalbank, Berichte des Polish Institute for Economic Research, Warschau, Bulletin Mensuel de Statistique, Genf.

¹⁾ Diese Angaben sind mit den vorhergehenden nicht ohne weiteres vergleichbar.

²⁾ Errechnet vom Völkerbund. — * Provisorische Ziffer.

kürzungen wurden jedoch eine Reihe von Preissenkungsaktionen durchgeführt, die insbesondere die Kartellpreise betrafen. Der Index der Fertigwarenpreise sank vom Höchststand im Jahre 1929 (101·9) auf 62·1 im November 1934. Im Dezember hat wieder eine planmäßige Preissenkungsaktion eingesetzt, die sich auf eine Reihe von kartellmäßig gebundenen Erzeugnissen, insbesondere aber auf die Kohlenpreise erstreckt. Letztere werden beim Produzenten durchschnittlich um 12% und im Kleinverkauf um 18% gesenkt werden. Der Staat hat zum Ausgleich für die dem Bergbau dadurch entstehende Belastung durch Tarifiermäßigungen einen entsprechenden Ausgleich geschaffen. Unter diesen Voraussetzungen überrascht es nicht, daß sich der polnische Produktionsindex (1929 = 100) von seinem tiefsten Stand anfangs des Jahres 1933 (46·9) auf 67·1 im November 1934 erholen konnte und steigende Tendenz aufweist (Abb. H/P/1). Der leichte Rückschlag im dritten Quartal des Jahres 1934 ist auf die Produktionsbeschränkungen in der Textilindustrie und die durch vorübergehende Erschwerung des polnischen Exportes nach Rußland rückgängige Beschäftigung der Eisen- und Stahlindustrie zurückzuführen. Trotz dieser Tatsache konnte jedoch der Produktionsindex der Produktionsmittelindustrien von Jänner bis November 1934 von 50·6 (1928 = 100) auf 59·5 steigen. Die Bewegung des Produktionsindex der Konsumgüterindustrien für den gleichen Zeitraum beträgt ebenfalls 6·4 Punkte (67·4 im Jänner, 73·8 im November). Damit hat der Produktionsindex für Produktionsmittel das Niveau von 1931 (58) bereits überschritten, während jener für Konsumgüter diesem Niveau bereits recht nahe ist (77·1). Im Vergleich mit der Bewegung des Produktionsindex in den anderen Goldblockländern ist diese Tatsache recht beachtenswert. Zwar zeigt die Bewegung des polnischen Außenhandelsvolumens (Abb. H/P/1), daß die aufwärtsgerichtete Tendenz der industriellen Produktion zum Teil auf eine Belebung des Binnenmarktes zurückzuführen ist, doch weist auch der Außenhandel Polens z. B. im Vergleich mit Frank-

reich schon erhebliche Besserungen auf, ohne daß irgendwelche nennenswerten Handelsabkommen abgeschlossen worden wären. Eine weitere Anpassung des Preisniveaus an die Welthandelspreise könnte diese günstige Entwicklung nur fördern.

Es wurde schon eingangs darauf hingewiesen, daß die Wiederherstellung des Gleichgewichtes zwischen Kosten und Produktpreis in den *Sterlingblockländern* von seiten des Produktpreises versucht wird. Um nun einen Vergleich der Wirtschaftsentwicklung in den Sterlingblockländern mit jenen in den Goldblockländern zu ermöglichen, sind auf Abb. H/G/1 die entsprechenden wirtschaftlichen Daten Großbritanniens in ihrer Entwicklungsrichtung dargestellt. Der Produktionsindex zeigt steigende Tendenz. Er erhöhte sich nach einer Einbuße von 30% in dem Zeitraum 1929—1931 von 80·6 im zweiten Halbjahr 1931 auf 102·6 im zweiten Halbjahr 1934, um gegen Ende des Jahres um 6 Punkte nachzugeben. Die Veränderung des Produktionsindex zeigt deutlich die gegenläufige Bewegung zur Währungsentwertung und zur Abnahme des Unterschiedes zwischen Lebenshaltungskosten und Großhandelspreisen. Auch in Großbritannien hat die Entwicklung des Außenhandelsvolumens mit den anderen Größen nicht Schritt gehalten.

In den Goldblockländern hat der Deflationsdruck das Gleichgewicht des Staatshaushaltes vielfach zerstört. Durch die rückgängige industrielle Produktion und die damit verbundene steigende Arbeitslosigkeit sind die Staatseinnahmen immer mehr zurückgegangen, während andererseits durch Stützungsaktionen der Regierungen deren Ausgaben sich vergrößerten. Diese Erscheinung ist in allen Goldblockländern in mehr oder weniger starkem Ausmaße anzutreffen. Im folgenden soll jedoch nur der Staatshaushalt Frankreichs und Polens einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Der erstere deshalb, weil die Wirtschaftsentwicklung Frankreichs für die Deflationsländer charakteristisch ist und auch der Leitungswechsel in der französischen Notenbank allgemeine Beach-

Staatshaushalt einiger Goldblockländer (in Millionen der Landeswährung)

	Belgien				Frankreich				Holland				Polen				Schweiz			
	E	A	S	Staats-schuld	E	A	S	Staats-schuld	E	A	S	Staats-schuld	E	A	S	Staats-schuld	E	A	S	Staats-schuld
1928	12.448	10.747	+ 1.701	39.260	47.294	44.059	+ 3.235	306.168	717	838	- 121	2.990	3.009	2.808	+ 201	4.145	384·0	360·2	+ 23·8	2.184
1929	13.860	12.259	+ 1.601	38.017	47.780	47.711	+ 69	271.959	752	811	- 59	2.824	3.031	3.010	+ 21	4.048	396·9	372·9	+ 24·0	2.153
1930	11.690	12.695	- 1.005	37.414	50.989	53.597	- 2.608	266.643	705	721	- 16	2.727	2.748	2.810	- 62	4.414	435·7	429·0	+ 6·7	2.073
1931	11.084	12.074	- 990	37.976	47.705	53.948	- 6.243	271.089	696	842	- 146	2.876	2.262	2.468	- 206	5.008	431·0	429·0	+ 2·0	2.093
1932	10.687	11.689	- 1.002	41.170	43.438	53.468	- 10.030	285.486	820	1.001	- 181	3.094	2.002	2.244	- 242	4.964	419·9	444·1	- 24·2	1.963
1933	11.282	11.627	- 345	57.349	45.646	50.487	- 4.841	490.746	541	642	- 101	3.372	1.869	2.206	- 337	4.175	371·2	439·1	- 67·9	1.972
1934	10.534	10.384	+ 170		48.281	50.162	- 1.881		486	804	- 318		2.136	2.185	- 49		422·4	430·7	- 8·3	

E = Einnahmen, A = Ausgaben, S = Saldo, + = Einnahmenüberschuß, - = Ausgabenüberschuß.
Quelle: Statistisches Jahrbuch des Deutschen Reiches.

tung gefunden hat, der letztere, weil aus seiner Gestaltung die verhältnismäßig günstige Lage Polens erklärbar wird. In Frankreich beginnt sich bereits im Jahre 1930 ein beachtliches Budgetdefizit herauszustellen, das im Jahre 1932 mit 10 Milliarden Franken seinen Höhepunkt erreicht. Der Fehlbetrag wurde in den Fiskaljahren 1930/31 und 1931/32 noch aus dem Tresor gedeckt. Im Jahre 1932 begann man erst die Sanierung des Budgets, zunächst mit einer Erhöhung der Einkommensteuer in Angriff zu nehmen, ohne jedoch die Ausgabensteigerung abzubremesen. Die Regierung genoß jedoch volles Vertrauen und es gelang ihr nahezu ein Drittel der Staatsschuld in eine einheitliche 4½% amortisierbare Rente zu konvertieren. Dadurch konnten für den Staatshaushalt zirka 2 Milliarden Franken erspart werden. Das bedeutete jedoch bei dem bestehenden Budgetdefizit keine fühlbare Entlastung. Erst im Jahre 1934 wurde eine Ausgabenentlastung durch Kürzung der Beamtgehälter und Pensionen um 5—10% herbeigeführt. Um die Konkurrenzfähigkeit Frankreichs auf dem Weltmarkt zu stärken, verpflichtete sich die Regierung zu einer Politik der Preissenkungen, in deren Zuge auch eine Vereinfachung des Steuerwesens geplant ist. Das eben verabschiedete Budget schließt zwar nur mit einem Fehlbetrage von ½ Milliarde Franken, doch dürfte infolge des weiteren Rückganges der Steuereinnahmen der wahre Fehlbetrag bedeutend höher ausfallen. Auch hat die Regierung damit noch nicht die nötigen Mittel erlangt, um die restlichen Fehlbeträge aus dem Jahre 1934, den üblichen Überbrückungskredit für den Tresor und das bedeutende Defizit der Eisenbahngesellschaften zu decken. Die beabsichtigte Sanierung des Getreidemarktes wird ebenfalls erhebliche Mittel erfordern. Die Finanzkommission des Senates hat die Summe, die der Staat im Jahre 1935 im Kreditwege beanspruchen müssen, auf 11—12 Milliarden Franken geschätzt.

Mit der Beschaffung dieser Mittel steht nun die neue Aufgabe der Bank von Frankreich in engstem Zusammenhange. Die Deckung des staatlichen Finanzbedarfes soll nämlich in der nächsten Zukunft nicht am Kapitalmarkte, sondern am Geldmarkte erfolgen, um eine Störung des Kapitalmarktes zu vermeiden. Deshalb soll auch der Plafond für Tresorbonds von 10 auf 15 Milliarden Franken erhöht werden. Da jedoch beinahe 60% der Depositen der vier Großbanken bereits in Wechseln und Staatspapieren angelegt sind, würde eine Vergrößerung der Bestände an Tresorbonds die Liquidität dieser Banken gefährden. Die In-

anspruchnahme des Kredites am Geldmarkt ist deshalb ohne Hilfe der Bank von Frankreich nur schwer möglich. Nur wenn diese den Privatbanken eine erweiterte Rediskontmöglichkeit bietet, wird die Unterbringung der Tresorbonds sichergestellt sein. Diese Einschaltung der Bank von Frankreich ist jedoch wegen der, mit den erhöhten Diskontmöglichkeiten verbundenen Vergrößerung des Zahlungsmittelumlaufes nicht unbedenklich, auch wenn die gegenwärtig zur Diskussion stehenden Beträge noch keine Gefahr für die Währung darstellen. Wenn nicht eine laufende Finanzierung der Staatsbedürfnisse durch Ausgabe von Staatsscheinen, ohne entsprechende Deckung im Budget erfolgt, wird bei den großen Reserven der Bank von Frankreich (siehe Tabelle S. 14) für die Währung nichts zu befürchten sein. Das beweist auch die Bewegung der Kurse der festverzinslichen Papiere, die seit dem Wechsel in der Leitung der französischen Notenbank in stetem Steigen begriffen waren. Inflationbefürchtungen hätten eine Hausse auf dem Aktienmarkte und einen Kurssturz der festverzinslichen Papiere hervorgerufen. Kann demnach unter den bestehenden Voraussetzungen für die Währung keine Gefahr erblickt werden, so wäre doch ein Ausgleich des Budgets durch zielbewußte Ausgabenkürzung mehr im Interesse einer raschen Anpassung gelegen.

In dieser Richtung hat die polnische Finanzpolitik bereits beachtenswerte Erfolge gezeitigt. Durch eine konsequent verfolgte Politik der Ausgabenenkung hat sich die Spanne zwischen Einnahmen und Ausgaben fortdauernd verringert. Zwischen 1929 und 1934 ist eine Ausgabenenkung um 825 Millionen Złoty erfolgt (siehe Tabelle S. 14). Die Gesamtverschuldung des Staates betrug für 1934 4174 Millionen Złoty, wovon nur zirka ein Siebtel auf Inlandsverschuldung entfällt. Der jährliche Schuldendienst des polnischen Staates bedeutet mit ungefähr 200 Millionen Złoty eine bedeutende Belastung des Budgets. Trotzdem wird die Politik der Ausgabenenkung unvermindert fortgesetzt. Auch der Voranschlag für 1935/36 steht unter diesem Zeichen. Die Ausgaben sind um weitere 50 Millionen Złoty gekürzt worden, während die Einnahmen um 20 Millionen höher eingesetzt wurden. Der Fehlbetrag von 149 Millionen Złoty soll zum Teil aus Staatsreserven, zum Teil aus einer Inlandsanleihe gedeckt werden. Durch diese radikale Deflationspolitik konnte sich Polen mehr als die anderen Länder dem Gleichgewicht zwischen Kosten und Produktpreis nähern. Diesem Umstand ist es auch zuzuschreiben, daß die wirt-

schaftliche Entwicklung Polens sich von jener der anderen Goldblockländer vorteilhaft abhebt und sein Produktionsindex steigende Tendenz aufweist. Auch im Außenhandel Polens sind merkbliche Besserungen zu verzeichnen.

Auf die Entwicklung des Außenhandels in den Goldblockländern wurde bereits in diesen Berichten (Heft 8, 1934, S. 155 ff.) hingewiesen. Es zeigt auch die Entwicklung bis zum Ende des Jahres 1934, daß das Außenhandelsvolumen der Goldblockländer im Vergleich mit den Ländern des Sterlingblockes keine größere Schrumpfung aufzuweisen hat. Um die gegenseitigen Handelsbeziehungen zu beleben, haben die Goldblockländer im Oktober 1934 in Brüssel eine Konferenz abgehalten, in welcher vorgeschlagen wurde, das Austauschvolumen im Vergleich zur Zeit vom 31. Juli 1933 bis zum 30. Juni 1934 um 10% zu vergrößern. Obwohl sich der Verwirklichung dieses Planes verschiedene Schwierigkeiten entgegenstellen, so ist doch der Versuch den zwischenstaatlichen Gütertausch zu beleben, sehr begrüßenswert. Er zeigt jedenfalls, daß in den maß-

gebenden Kreisen der Goldblockländer der Ernst der Situation erkannt wird und Maßnahmen ergriffen oder vorbereitet werden, die den Willen erkennen lassen, den Kampf um die Anpassung ohne Währungsexperimente weiterzuführen. Hierher zählen auch die holländischen und belgischen Anpassungsmaßnahmen und die Erklärung des Schweizer Bundesrates, das Preisniveau durch direkten Preis- und Lohnabbau an die Verhältnisse im Ausland anzugleichen. Das hat bewirkt, daß heute vor allem in den Goldblockländern selbst das Vertrauen in die Währung sehr fest ist, worauf bei der Erwähnung der Pariser Rentenhausse schon hingewiesen wurde. Der Erfolg der von den Goldblockländern verfolgten Politik wird allerdings auch von der Entwicklung der anderen Währungen, insbesondere der angelsächsischen Valuten, abhängig sein. Eine weitere Abwertung der letzteren, könnte durch die hiedurch bewirkte Verschärfung des Deflationsdruckes das Anpassungsproblem in den Goldblockländern bedenklich erschweren.

Internationale Wirtschaftszahlen:

Produktionsindizes, Produktion von Roheisen, Rohstahl, Steinkohle

Zeit	Produktionsindizes (1928 = 100)								Roheisen in 1000 t						Rohstahl in 1000 t						Steinkohle in 1000 t							
	Belgien		Deutsches Reich		Frankreich		Vereinigtes Staaten		Belgien		Deutsches Reich		Frankreich		Vereinigtes Staaten		Belgien		Deutsches Reich		Frankreich		Vereinigtes Staaten					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
1928	100	100	100	100	100	100	100	321	984	832	560	38	57	3.167	326	1.197	792	722	38	120	4.222	2.298	12.572	4.280	20.107	17	3.383	46.576
1929	101	100	109	108	103	100	106	337	1.103	864	643	38	59	3.589	343	1.339	810	816	37	115	4.599	2.245	13.620	4.482	21.837	17	3.853	46.026
1930	85	90	110	96	87	82	102	280	808	836	524	24	40	2.659	281	962	787	620	27	103	3.326	2.285	11.892	4.490	20.650	18	3.127	40.590
1931	76	74	98	82	76	69	89	269	505	683	318	12	29	1.547	269	691	652	438	18	86	2.133	2.253	9.887	4.167	18.582	19	3.189	33.395
1932	63	61	76	83	66	54	84	232	328	462	303	8	17	735	234	480	467	445	10	46	1.109	1.784	8.728	3.856	17.717	19	2.403	26.839
1933	67	69	84	89	67	55	87	229	439	527	349	11	26	1.119	228	632	543	593	11	70	1.937	2.107	9.160	3.904	17.525	20	2.278	28.510
1933 VII.	66	71	88	83	63	58	84	225	440	570	349	12	31	1.821	212	641	581	577	14	74	3.255	1.995	9.104	3.745	15.325	19	2.106	30.081
VIII.	62	71	87	86	72	58	88	223	473	564	369	12	27	1.263	215	707	585	560	13	86	2.947	2.033	9.354	3.810	15.674	21	2.200	34.751
IX.	64	71	87	86	67	59	87	209	437	538	305	11	27	1.547	212	632	550	680	12	78	2.350	2.058	9.367	3.872	16.856	21	2.425	31.292
X.	65	72	85	95	74	59	89	220	492	537	379	12	27	1.378	215	715	527	679	6	73	2.146	2.139	9.796	3.987	18.404	21	2.735	31.177
XI.	70	73	84	95	80	61	96	216	510	509	381	11	24	1.103	212	725	488	706	11	72	1.566	2.187	9.994	3.951	19.193	22	2.933	31.970
XII.	69	75	84	95	75	59	97	220	534	523	416	8	22	1.201	207	731	498	680	10	51	1.849	2.168	9.915	4.051	18.953	22	2.784	30.866
1934 I.	70	79	84	100	75	58	99	223	543	526	448	9	28	1.235	226	817	518	722	12	67	2.029	2.306	10.593	4.325	21.091	22	2.673	35.417
II.	66	82	83	100	66	61	100	211	550	474	421	7	26	1.284	208	823	478	719	11	57	2.260	2.039	9.778	3.922	19.045	18	2.222	34.402
III.	67	84	82	100	69	62	103	252	650	526	512	8	30	1.646	257	930	528	848	13	69	2.842	2.404	10.385	4.229	20.490	21	2.301	40.746
IV.	67	86	81	100	68	65	106	246	697	503	504	10	33	1.755	246	978	501	728	15	75	2.983	2.176	9.700	3.896	18.290	19	2.095	26.861
V.	66	88	80	100	68	64	107	255	737	527	536	12	36	2.076	257	989	533	793	19	78	3.406	2.124	9.512	3.893	18.076	18	1.996	30.255
VI.	64	89	78	100	74	62	108	242	718	509	523	13	33	1.961	253	1004	512	767	21	79	3.064	2.213	9.833	3.896	16.889	22	2.100	27.767
VII.	65	90	77	94	68	61	103	262	767	511	537	13	36	1.244	248	1037	513	730	21	78	1.497	2.087	10.236	3.763	16.468	18	2.295	26.057
VIII.	64*	87	76	94	73	62	108	251	799	532	511	13	38	1.071	250	1068	533	678	19	77	1.385	2.181	10.778	3.828	17.408	22	2.443	28.164
IX.	64*	87	75	94	74	63	108	237	776	499	508	11	28	912	245	976	494	746	15	63	1.272	2.123	10.304	3.831	18.079	21	2.600	28.710
X.		86	74		76	64	107	254	842	527	536	12	33	907	257	1136	533	825	14	76	1.485	2.287	11.597	4.089	19.858	23	2.853	33.771
XI.		87	74		80	67	110	223	829	506		12	31	972	252	1086	497		16	73	1.615	2.238	11.312	4.067	19.885	24	3.003	31.282
XII.											522	11		1.052				605	9		1.972		18.125*					33.741

* Provisorische Ziffer.

erausgeber, Verleger und Eigentümer: Verein „Österreichisches Institut für Konjunkturforschung“, Wien, I., Stubenring 8—10 (Vorsitzender: Ernst Streeruwitz, Präsident der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Wien, I., Stubenring 8—10). — Verantwortlicher Schriftleiter: Privatdozent Dr. Oskar Morgenstern, Wien, XIII., Stadlergasse 3. — Druck: Carl Ueberreutersche Buchdruckerei und Schriftgießerei M. Salzer, Wien, IX., Pelikangasse 1.

Zeit	Durchschnittliche Geldsätze			Nationalbank ¹⁾										Kapitalmarkt																				
	Privatdiskont	Reportgeld (Monatsgeld)	Kurs des Schilling in Zürich in % der Parität ³⁾	Notenumlauf		Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten		Gesamte valutarische Deckung ^{4a)}		Deckungsverhältnis ^{4a)}		Wechselportefeuille		Börse																				
				Kurswert ¹⁾																														
				Mill. S		Mill. S		Mill. S		%		Mill. S		1923-1932		1923-1932		1927-1932		d. a. d. Börse not. österr. Aktien ⁴⁾														
	%			1923-1932		1923-1932		1923-1932		1923-1932		1923-1932		1923-1932		1927-1932		Millionen Schilling																
1929	7.15	8.30	100.0	934	117	1044	113	725	70.3	206	101	97.8	99.2	777	1070	43.1	87.8	173.3	60.9	288.3	57.1	56.7	15.6	138	4150									
1930	4.90	6.48	99.7	916	115	1046	113	814	77.6	123	61	82.1	99.1	806	891	36.2	93.7	152.5	59.7	214.9	33.9	36.3	16.5	111	4011									
1931	4.63	6.64	99.5	994	125	1165	126	628	55.4	434	203	62.6	97.1	798	661	26.6	70.1	107.9	44.4	144.9	22.3	24.7	15.5	83	3236									
1932	—	9.08	83.0	915	115	1105	120	215	19.4	726	345	53.3	87.0	800	583	23.5	60.3	82.3	45.2	114.4	20.6	22.9	19.3	73	1876									
1933	—	7.05	78.8	853	107	1049	114	194	18.5	252	126	44.1	89.2	808	497	22.4	42.1	57.1	25.5	105.6	15.6	19.3	19.8	62	1295									
1933 VIII	—	6.50	78.8	854	104	1017	106	197	19.3	209	103	44.4	91.1	808	491	23.4	38.9	56.4	23.8	104.0	15.6	19.9	19.5	61	578									
IX	—	6.50	78.1	882	111	997	105	197	19.7	205	116	42.8	90.8	808	486	22.4	38.9	54.2	23.8	101.6	15.3	20.2	19.3	60	—									
X	—	6.50	77.4	899	111	1029	110	197	19.1	223	111	41.3	89.8	808	469	20.8	36.1	51.8	23.7	96.0	13.6	19.6	20.0	58	—									
XI	—	6.50	78.3	864	107	1020	109	197	19.3	205	98	41.8	89.1	806	470	21.0	37.5	49.8	26.7	95.7	13.4	19.2	20.1	58	100									
XII	—	6.50	79.1	913	109	1055	109	202	19.1	237	95	40.0	87.8	801	463	21.3	37.5	48.2	27.7	91.9	12.5	18.3	20.1	58	1710									
1934 I.	—	6.50	78.2	872	111	1082	116	203	18.8	256	109	42.3	90.7	801	475	21.4	39.4	50.3	29.6	95.3	12.5	18.6	20.2	59	2004									
II.	—	6.50	77.8	930	122	1108	125	210	19.0	276	141	42.5	93.2	801	478	21.4	37.1	52.9	29.3	96.2	14.3	18.7	20.8	60	774									
III.	—	6.50	77.1	934	121	1112	128	212	19.0	286	162	45.1	94.9	801	500	22.4	37.8	58.2	30.4	103.1	15.5	20.0	20.6	62	1215									
IV.	—	6.50	77.8	915	119	1120	127	214	19.1	292	158	48.8	94.2	787	498	22.0	38.8	60.6	30.3	107.1	14.8	20.0	20.2	63	1189									
V.	—	6.50	100.0 ^{5a)}	893	114	1125	126	278	24.7	288	151	48.7	96.9	787	500	21.4	40.6	61.2	29.9	101.5	15.1	20.8	20.0	64	3213									
VI.	—	6.50	100.0	885	112	1105	123	275	24.9	241	125	48.1	94.8	785	489	21.3	39.4	58.1	29.8	96.4	15.5	20.5	20.3	62	4241									
VII.	—	6.50	99.9	900	111	1117	118	273	24.4	249	115	47.8	94.7	785	486	21.2	40.9	56.6	29.8	92.9	15.4	20.3	20.3	62	397									
VIII.	—	6.25	99.0	933	114	1131	118	277	24.5	253	125	47.4	93.1	782	484	21.2	40.2	57.0	29.8	92.5	15.5	19.6	20.3	62	200									
IX.	—	6.00	99.8	914	115	1138	120	281	24.7	254	143	47.4	93.9	782	491	22.5	43.2	58.4	28.5	93.6	16.0	20.3	20.6	63	—									
X.	—	6.00	100.0	905	111	1133	121	278	24.5	254	126	50.6	97.9	782	497	23.3	43.7	60.3	29.2	93.5	16.5	20.5	21.0	64	64									
XI.	—	6.00	99.9	887	110	1126	120	282	25.1	244	117	53.5	103.0	782	518	23.5	44.8	63.2	30.3	97.9	19.6	21.5	21.9	64	160									
XII.	—	5.88	100.2	944	113	1126	116	287	25.5	238	95	55.4	103.9	780	529	26.1	50.0	64.3	30.2	96.9	20.1	21.2	24.0	68	2035									
1935 I.	—	—	—	863	109	1120	120	283	25.3	236	101	61.3	107.0	779	576	28.2	52.8	78.2	36.1	108.2	24.7	22.4	24.0	74	90*									

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — ¹⁾ Stand Monatsmitte. — ²⁾ Monatssummen. — ³⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁴⁾ Ohne Bankaktien. — ^{4a)} Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — ^{5a)} Neue Parität (100 S = 57.0726 Schw. Fr.). — *) Provisorische Ziffer.

Zeit	Kapitalmarkt																																													
	Börse										Umlauf an ²⁾		Spareinlagen bei den Sparkassen ⁵⁾								Giroumsätze ³⁾					Postsparkasse		Neuerfindungen u. Kapitalerhöhungen von A.-G. und G. m. b. H.																		
	Rendite der Aktien ⁴⁾		Geldumsätze aus dem Effektenverkehr ⁵⁾		Arrang. Schlüsse ⁶⁾		Vom Wr. Giro- und Cassenverein abgeführte Umsätze ⁷⁾		Gesamtertrag d. Effektenumsatzsteuer ⁸⁾		Pfandbriefen ⁹⁾		Kommunalobligationen ^{9a)}		Spareinlagen insgesamt		Wien		Niederösterreich		Oberösterreich		Salzburg		Steiermark		Kärnten		Tirol		Vorarlberg		Burgenland		Österreichische Nationalbank		Postsparkasse		Wiener Giro- und Cassenverein		Sparlerverein		Zahl der Scheckkonten		Scheckguthaben pro Konto	
	%		Mill. S		1000 S		1000 S		1000 S		Millionen Schilling		Millionen Schilling		Millionen Schilling		Millionen Schilling		Millionen Schilling		Millionen Schilling		Millionen Schilling		Millionen Schilling		Millionen Schilling		Millionen Schilling		Millionen Schilling		Millionen Schilling		Millionen Schilling		Millionen Schilling		in 1000 S		Mill. S					
	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64							
1929	4.61	56.6	19	9.2	55	181	64	2119	623	257	161	48	160	42	63	24	1.8	4149	2069	170	2793	134	342	127	1454	8.6																				
1930	5.53	42.8	16	5.6	39	220	79	2419	728	286	175	52	175	52	72	28	2.6	4093	128	2173	133	2636	127	343	129	1345	4.4																			
1931	6.52	41.0	17	4.2	33	294	149	2025	718	289	175	51	169	52	74	29	2.6	4140	130	2080	127	1959	94	257	128	1377	2.8																			
1932	5.04	15.1	6	2.0	15	310	174	1959	713	264	165	44	158	44	65	27	2.9	3431	108	1878	115	1340	64	213	130	1303	2.5																			
1933	3.58	18.8	10	1.6	14	300	174	2015	760	279	165	44	159	43	66	28	3.0	3066	96	1786	110	1335	64	189	131	1169	18.0																			
1933 VIII	3.24	13.1	7	1.1	14	299	174	2023	760	272	167	44.4	159	43.6	65.1	27.4	3.0	3164	101	1784	110	1369	70	168	131	1174	5.9																			
IX	3.24	16.2	10	1.2	10	298	174	1997	743	270	165	43.5	156	43.4	64.4	27.4	3.0	3126	98	1765	113	1340	66	179	131	1149	0.3																			
X	3.26	30.1	16	1.8	14	297	174	1943	717	266	162	42.4	153	42.3	62.9	27.5	3.0	2994	82	1872	110	1414	65	134	131	1159	4.3																			
XI	3.24	16.8	15	1.5	19	297	174	2008 ⁹⁾	728	265	162	42.4	153	42.5	62.4	27.2	3.0	2891	96	1877	113	1431	74	132	131	1147	29.2																			
XII	3.48	17.0	15	2.3	12	296	174	2056	714	262	162	42.3	152	42.5	62.1	27.4	3.0	3278	99	1917	110	1596	72	184	131	1280	5.1																			
1934 I.	3.12	19.4	18	1.9	14	295	173	2095	759	273	168	42.7	157	43.7	63.0	28.5	3.0	2740	87	1866	111	1545	74	157	131	1192	3.3																			
II.	3.12	18.3	21	2.0	17	295	173	2030	704	274	168	42.2	156	43.7	65.1	28.3	3.0	2729	96	1835	108	1167	61	143	130	1181	20.6																			
III.	3.88	25.8	30	2.1	19	294	173	2058	718	274	168	43.7	156	44.1	65.4	28.2	3.0	2549	87	1799	113	866	41	206	130	1265	0.6																			
IV.	3.00	15.7	15	1.3	17	365	209	2076	732	276	168	43.5	156	43.7	65.9	28.5	2.9	2277	72	1717	108	959	46	169	130	1232	5.0																			
V.	3.00	21.4	23	1.8	13	365	209	2100	748	277	169	43.6	157	43.7	65.8	28.1	3.0	2231	73	1861	115	779	37	152	129	1314	3.1																			
VI.	3.24	16.0	16	1.3	13	365	210	2085	743	277	169	43.7	155	43.5	65.9	29.5	3.0	2449	76	1853	117	873	42	181	129	1326	25.1																			
VII.	3.12	14.6	13	1.1	14	365	210	2069	734	274	169	44.3	155	43.1	66.4	29.1	3.0	1889	52	1908	110	559	25	143	129	1364	9.3																			
VIII.	3.12																																													

Zeit	Insolvenzen in Österreich		Firmenbewegung im Wiener Handelsregister			Preise ¹¹⁾																				Durchschnittspreis in S	Preisspanne der Kleinhandelspreise gegenüber den Großhandelspreisen (10 Lebensmitteln) in % der Großhandelspreise	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges
	Gerichtl. Ausgleich	Konkurse	Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien			Großhandel	Kleinhandel	Lebenskosten	Reagible	Freie	Gebundene	Agrarstoffpreise		Industriestoffpreise		Inlandbestimmte	Auslandbestimmte	Baumaterial	Bankkosten	Durchschnittliche Lohnhöhe Wien	Einfuhr	Ausfuhr	1923 bis 1931 = 100					
			in 1000	Neueintragen	Lösungen							B. A. i. St.		1923-1931 = 100														
	Wochen-durchschnitt					I. Hj. 1914 = 100	VII. 1914 = 100	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76					
	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76				
1929	38	11	23	59	100	130	147	111	104	100	99	101	100	100	98	107	97	108	98	117	33	54	40	119				
1930	52	13	27	302	302	117	145	111	88	87	96	87	86	97	87	100	75	110	110	119	33	54	40	107				
1931	67	15	28	55	111	109	138	106	61	76	91	87	86	81	68	86	58	110	113	119	28	53	39	93				
1932	87	21	30	46	120	112	144	108	55	73	93	95	59	74	60	79	59	108	105	114	23	43	36	75				
1933	63	19	26	74	108	108	142	105	59	73	94	86	56	76	65	59	62	98	99	107	21	40	35	71				
1933 VIII.	49	17	23	30	30	108	142	105	61	71	95	82	61	78	71	84	65	93	99	106	19	37	36	71				
IX.	48	15	30	34	53	108	143	105	61	72	94	82	59	78	69	83	63	93	99	114	19	39	35	73				
X.	54	19	27	39	71	109	143	106	60	72	94	82	55	78	69	82	62	93	99	94	19	38	35	73				
XI.	52	21	29	17	60	108	143	105	60	73	93	82	57	77	68	81	63	93	99	106	21	41	35	77				
XII.	47	18	24	19	113	108	142	106	62	75	92	83	57	77	69	81	64	93	99	107	22	43	33	73				
1934 I.	52	12	29	38	59	109	142	106	63	77	93	83	57	78	66	81	66	93	99	97	21	39	33	73				
II.	53	18	25	24	64	110	142	105	63	77	93	84	58	78	67	81	67	93	99	105	22	43	33	73				
III.	52	13	31	47	78	113	142	105	62	80	93	88	57	78	67	82	66	93	99	107	24	41	32	71				
IV.	46	14	27	34	63	112	142	105	62	79	93	88	56	77	67	82	66	93	99	96	25	31	34	68				
V.	45	10	28	34	64	110	142	104	60	76	92	87	58	76	67	81	64	93	99	100	23	30	35	71				
VI.	44	15	27	24	75	110	142	105	60	82	91	94	63	76	67	81	64	93	99	101	20	30	36	71				
VII.	42	11	23	32	67	110	142	104	60	74	91	84	66	75	68	80	63	93	99	105	20	27	37	67				
VIII.	40	15	23	31	110	110	141	104	60	75	90	87	78	76	67	80	63	93	99	99	19	32	33	68				
IX.	31	14	24	19	37	108	142	105	57	72	90	88	74	77	66	81	59	93	99	101	18	34	34	69				
X.	14	12	30	12	86	108	142	105	56	71	90	86	72	74	65	80	60	93	99	89	20	34	34	73				
XI.	14	12	24	30	80	109	142	105	56	72	90	87	71	75	65	80	60	93	99	99	19	35	34	73				
XII.	16	12	22	32	112	109	142	105	57	73	91	87	75	75	65	80	61	93	99	99	19	35	33	73				
1935 I.						110	141	105	59	74	90	86	75	75	65	80	63	93	99				33					

* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt. - ¹¹⁾ Die angegebenen Indexziffern in Kolonne 58-70 gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise, in Kolonne 71-74 sind Monatsdurchschnitte verzeichnet und in Kolonne 75 beruht die Berechnung auf den in der Mitte des Monats gültigen Preisen.

Zeit	Umsätze ¹²⁾																				Fremdenverkehr in Wien	Städtische Straßenbahnen	Städtische Omnibusse		
	Indexziffern										Verbrauch					Viehauftrieb Wien									
	Verbrauchsgüter	Produktionsgüter	Lebensmittel	Konfektion	Schuhe	Hausrat und Möbel	Punzierungen	Inserate (1928-1931 = 100)	Besucher der Wiener städtischen Warmbäder	Brennstoffverbrauch in Wien	Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Kleingewerbe in Österreich	Gasverbrauch in Wien	Roheinnahmen aus dem Tabakverschleiß	Spiritusabsatz	Ertrag der Warenumsatzsteuer	Zuckerverbrauch	Milchlieferung nach Wien	Rinder insgesamt		Schweine insgesamt					
																		davon Inland	davon Inland	Überhaupt				aus dem Ausland	
	1923-1931 = 100										1000 Personen	1000 Tonnen	Mil. m ³	Mil. S	1000 hl	Mil. S	100 t	1000 hl	1000 Stück					1000 Personen	
77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	
1929	119	119	111	123	114	118	122	102	640	291	202	27	30	22	21	180	251	11	2	62	5	53	35	52	184
1930	117	96	115	115	116	114	115	97	656	225	131	26	30	21	21	161	247	8	3	61	8	55	37	50	254
1931	112	76	113	106	120	117	107	88	647	223	162	27	29	20	18	169	228	9	5	73	2	46	30	47	257
1932	94	68	102	81	100	89	67	73	639	202	143	27	27	17	15	152	226	9	8	56	2	36	24	43	241
1933	83	66	97	72	97	66	43	70	620	186	126	26	26	15	11	148	227	8	6	55	5	34	22	39	187
1933 VIII.	78	71	100	60	97	58	41	73	485	159	104	20	25	16	10	170	231	7	5	53	5	43	34	34	130
IX.	81	70	103	73	108	72	46	72	672	197	133	20	25	15	9	142	220	7	6	56	3	51	35	39	180
X.	79	71	96	67	101	54	46	72	628	252	210	24	27	15	12	211	225	9	7	69	5	36	23	41	196
XI.	87	78	101	73	106	57	38	61	585	222	181	27	25	17	12	149	225	7	6	51	9	26	16	37	184
XII.	83	72	97	76	99	61	48	68	580	266	194	27	29	17	14	156	219	6	5	54	4	26	16	38	168
1934 I.	80	71	94	73	67	66	37	62	555	244	165	33	24	15	13	119	228	9	2	66	3	26	15	36	174
II.	79	66	96	75	68	57	36	66	575	171	110	29	23	13	10	121	206	6	5	53	8	21	12	31	136
III.	88	74	89	86	126	60	34	60	780	130	73	27	25	14	12	133	230	6	7	59	5	29	16	39	188
IV.	75	68	83	61	74	50	51	69	657	75	49	28	25	12	11	118	221	8	6	86	2	27	17	39	164
V.	85	73	88	69	85	57	39	68	612	99	50	24	27	17	11	132	237	5	5	60	0	30	19	40	159
VI.	79	74	101	68	73	56	44	71	658	115	69	22	25	14	11	158	233	7	3	57	5	31	21	38	160
VII.	75	73	97	58	75	56	43	70	519	121	85	20	29	13	11	167	235	8	7	70	5	30	22	35	135
VIII.	76	77	96	53	87	56	39	66	532	100	108	20	26	17	11	147	227	6	8	52	7	32	24	32	112
IX.	72	75	95	55	98	57	46	65	656	195	151	20	24	14	11	173	219	7	5	54	4	42	27	38	260
X.	86	74	95	76	97	59	38	68	586	202	174	24	27	22	12	155	230	8	6	69	4	32	20	40	166
XI.	86	78	99	94	83	57	44	59	622	211	160	27	24	18	12	142	222	7	5	50	6	26	15	38	156
XII.			81	79	77	47	60	669								154		7	5	68	3	27	16		
1935 I.																									

* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt. - ¹²⁾ Die Zahlen beruhen auf Monatssummen.
* Vorläufige Ziffer.

Zeit	Arbeitsmarkt		Bundesbahnen ¹⁷⁾															Außenhandel ¹⁷⁾				
	Unterstützte Arbeitslose Wien ⁴⁾		Personenzüge	Güterzüge	Personenverkehr	Güterverkehr	Wagengestellung insgesamt in 1000	Gestellung (1923=100)	Wagen je Arbeitstag									Auslandsverkehr	Einfuhr			
	Bezugsdauer bis 30 Wochen	Notstandsanhilfe							Wagengestellung insgesamt in 1000	Offene	Gedeckte	Schienen	Binnenverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Gesamtverkehr		Einfuhr	Lebende Tiere		
			In 1000 Personen	Nutzlastgüter-1000km-Meter in Mill.	Einnahmen in Millionen Schilling	Mill. S	1923=100	Mill. S										Mill. S				
156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	
1929	43.5	23.8	48.8	369	17.9	34.4	169	117	6752	3273	3377	73	5899	2148	871	774	10.007	3813	228	109	8.6	21.6
1930	53.7	29.6	46.5	313	18.1	30.6	156	109	6258	2954	3344	60	5514	1711	745	697	8.926	3177	274	97	6.9	18.9
1931	57.6	38.8	42.5	271	16.0	26.9	142	98	5679	2392	3250	36	5133	1626	545	558	8.084	2729	184	73	6.7	14.0
1932	60.1	51.9	36.8	209	14.2	22.2	121	84	4788	1820	2950	19	4378	1219	411	405	6.452	2035	117	47	5.1	10.1
1933	48.8	81.5	34.0	211	12.5	22.3	113	78	4483	1718	2780	18	4103	1056	414	432	6.187	1902	99	39	4.8	8.4
1933 VIII.	43.0	83.4	43.0	203	18.3	21.8	114	78	4373	1578	2778	17	3949	958	424	445	5.946	1828	87	35	4.6	8.4
IX.	34.2	86.2	40.8	228	15.1	23.4	121	83	4828	1783	3025	21	4379	1076	450	497	6.556	2023	93	35	4.8	8.6
X.	32.7	85.1	32.0	268	11.0	28.3	152	89	5838	2821	2999	19	5372	1194	466	445	7.682	2105	111	40	5.9	10.9
XI.	35.4	85.1	28.7	250	9.0	25.7	138	93	5316	2479	2820	17	4892	1189	424	419	7.114	2023	119	42	5.7	8.6
XII.	40.4	87.3	31.3	228	11.0	23.9	117	86	5078	2109	2990	18	4591	1330	487	432	7.043	2248	115	35	5.2	8.0
1934 I.	47.6	89.6	28.7	226	9.7	22.1	107	84	4291	1624	2648	18	3894	1139	397	438	6.079	1974	94	43	4.5	8.3
II.	48.6	92.5	25.6	201	8.6	19.9	95	76	3954	1366	2569	19	3572	1046	383	404	5.591	1832	88	38	4.1	6.2
III.	41.8	92.7	30.6	223	10.9	22.6	118	82	4382	1360	2996	26	3969	864	412	427	5.848	1704	103	44	4.3	6.1
IV.	36.3	92.0	30.8	198	11.1	20.7	113	80	4721	1676	3023	22	4290	792	432	366	6.064	1590	99	40	4.0	6.2
V.	34.3	89.1	33.2	210	11.9	21.1	118	80	5111	1948	3109	54	4633	894	478	477	6.251	1848	100	42	4.4	5.1
VI.	35.9	88.1	32.8	225	11.6	22.1	126	87	5029	1987	2997	45	4530	897	498	593	6.721	1989	95	38	4.7	4.6
VII.	35.5	87.0	39.8	210	16.9	21.7	124	82	4782	1849	2867	47	4297	842	465	509	6.400	1916	85	37	4.3	6.8
VIII.	34.1	86.4	40.4	215	16.2	21.9	126	87	4852	1849	2966	37	4416	903	436	432	6.374	1771	85	34	4.5	6.3
IX.	27.7	85.8	38.4	237	13.9	23.0	128	88	5116	2001	3082	33	4660	1093	457	421	6.830	1971	97	37	5.4	6.8
X.	25.3	83.4	31.4	257	9.8	27.6	173	102	6409	3184	3190	35	5923	1043	483	365	8.074	1891	107	39	5.3	8.6
XI.	27.2	82.3			8.2	24.7	139	94	5579	2601	2948	31	5110	1125	470	417	7.346	2011	109	38	5.6	7.0
XII.	31.4	84.7					122	89	5288	2229	3025	31	4825	1228	463	491	7.203	2183	111	34	5.4	6.8

* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt. - ¹⁷⁾ Die Zahlen beruhen auf Monatssummen.

Zeit	Außenhandel ¹⁷⁾																									
	Einfuhr										Ausfuhr															
	Nahrungsmittel und Getränke		Rohstoffe		davon Brennstoffe		Fertigwaren		Insgesamt		Rohstoffe		Fertigwaren		Einfuhrüberschub insgesamt		Einfuhrüberschub von Rohstoffen		Ausfuhrüberschub von Fertigwaren		Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben ¹⁷⁾		Zolleinnahmen ¹⁷⁾		Zolleinnahmen in % des Wertes der Einfuhr ¹⁷⁾	
	Mill. S	Mill. S	Mill. S	1923=100	Mill. S	Mill. S	Mill. S	1000	Mill. S	1923=100	Mill. S	Mill. S	Mill. S	1923=100	Mill. S	1923=100	Mill. S	1923=100	Mill. S	1923=100	Mill. S	1923=100	Mill. S	1923=100	Mill. S	1923=100
178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198	199	200				
1929	59.4	1.19	83	107	6.89	22.1	5.55	108	343	183	174	3.42	40.9	2.91	135	122	457	91	41.8	28	97	23.7	8.6			
1930	51.8	1.24	63	82	5.24	15.9	4.02	90	279	156	98	2.93	34.6	2.46	112	102	382	72	28.6	23	97	24.0	10.6			
1931	42.2	1.29	52	67	5.00	14.8	3.84	72	244	113	71	2.11	23.1	1.77	82	74	304	72	29.3	10	95	22.3	12.1			
1932	29.6	1.04	37	48	3.82	11.7	2.93	39	133	65	47	1.56	14.2	1.25	46	42	228	52	21.7	7	87	19.2	16.4			
1933	22.0	1.03	36	47	3.52	10.1	2.60	29	101	68	42	1.75	16.1	1.46	46	42	249	31	19.9	17	81	15.0	15.3			
1933 VIII.	17.6	1.05	33	45	3.41	9.2	2.40	27	84	69	44	1.86	16.9	1.55	49	44	277	18	15.7	22	71	13.0	14.9			
IX.	14.9	0.69	37	49	3.91	10.8	2.91	31	99	79	43	2.01	18.5	1.68	56	45	288	14	18.4	25	79	14.3	15.4			
X.	20.9	0.99	42	57	4.06	13.8	3.66	33	100	80	43	2.10	17.9	1.75	57	47	299	31	24.2	24	82	12.9	11.6			
XI.	23.1	1.01	48	59	4.49	12.5	3.29	36	102	80	48	1.94	17.9	1.61	54	47	284	39	29.9	19	81	15.8	13.3			
XII.	22.0	0.90	47	45	4.13	12.3	3.23	34	112	75	41	1.76	18.1	1.47	52	41	264	40	28.9	18	90	15.1	13.7			
1934 I.	17.5	0.84	39	50	3.52	1.4	2.90	27	74	58	48	1.49	14.4	1.24	41	47	214	36	24.2	14	85	14.0	14.9			
II.	16.2	0.76	37	48	3.20	9.5	2.45	25	74	67	47	1.56	15.8	1.32	43	49	219	21	21.1	18	68	13.3	15.0			
III.	21.6	0.77	41	57	3.08	7.4	2.09	33	100	81	49	1.99	20.9	1.66	56	57	285	22	19.7	23	84	15.2	14.7			
IV.	21.8	1.24	37	49	2.54	15.4	0.96	31	113	73	45	2.34	21.8	2.04	49	43	269	26	15.4	18	86	17.2	17.4			
V.	24.3	1.29	38	56	2.93	6.1	1.84	31	111	68	44	2.30	19.3	2.01	46	44	253	32	19.1	16	82	18.5	18.4			
VI.	23.0	1.26	35	49	3.26	7.2	2.23	31	125	73	46	2.45	21.5	2.12	48	44	281	22	13.6	17	84	15.9	16.7			
VII.	18.8	0.94	31	44	3.13	7.3	2.25	29	102	66	45	2.43	20.8	2.02	43	42	273	19	9.9	15	86	13.9	16.2			
VIII.	18.0	0.85	31	42	3.48	8.2	2.50	30	102	72	46	2.27	20.4	1.93	49	44	290	13	10.3	19	79	12.3	14.5			
IX.	21.3	0.90	37	49	4.32	10.9	3.30	30	120	80	44	2.33	21.0	1.97	56	45	299	17	16.1	26	84	13.0	13.5			
X.	23.5	0.93	40	54	4.18	10.9	3.26	35	133	81	44	2.41	20.9	1.92	56	46	295	26	18.7	21	92	16.6	15.6			
XI.	22.2	0.98	43	53	4.43	11.6	3.37	36	110	79	47	2.19	21.2	1.77	53	46	271	30	21.8	17	89	15.1	13.8			
XII.	25.7	1.16	44	42	4.06	10.3	3.07	34	103	79	43	2.10	21.0	1.67	53	42	302	32	22.9	19						

* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt. - ¹⁷⁾ Die Zahlen beruhen auf Monatssummen.